

Kurzmeldungen



Pädagogin Edith Koller freut sich mit Caroline Mair, Sandra Wurzer, Martino Le, Sarah Waldner und Simon Zeiner (v.l.). Foto: Galler

Lienzer HAK-Schüler bewiesen flinke Finger auf der Tastatur

Lienz – Die Schulmeisterchaften im Tastaturschreiben konnten wieder Schüler der HAK Lienz für sich entscheiden. Die flottesten Schüler am PC kommen aus Osttirol und Oberkärnten: Dies sind Caroline Mair, Sandra Wurzer, Martino Le, Simon Zeiner, Sarah Waldner

und Kilian Kahn. Zusätzlich gab es das Leistungsabzeichen in „Silber“ für Caroline Mair, Kilian Kahn und Martino Le. Mair wurde auch noch Bezirksmeisterin. Der Lienzer HAK-Schüler Martino Le gewann übrigens auch den Digital Day, einen bundesweiten Bewerb. (TT)

Starker Auftritt von Philip Holzer

Matrei i.O. – Bei den Staatsmeisterschaften in Rauris boten Osttirols Rangler einmal mehr eine Show, an deren Ende vier Klassensiege, zwei zweite, ein dritter sowie ein fünfter Platz standen. Von den knapp 100 Athleten aus dem gesamten Alpenraum stand die Sportunion Raika Matrei wieder als beste Vereinsmannschaft da. Mit einer einmaligen Leistung verteidigte Philip Holzer den Staatsmeistertitel vor seinem Vereinskollegen Emanuel Warscher erfolgreich. (TT)



Emanuel und Philip (v.l.) triumphierten im Doppelpack. Foto: Holzer

AK-Sommerschule im August

Lienz – In der AK-Sommerschule im BFI Lienz können Schüler ab der 5. Schulstufe in der Zeit von 1. bis 26. August in Kleingruppen Versäumtes nachholen. Anmeldeschluss ist am Freitag, 15. Juli. Nähere Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 04852/61292-23. (TT)

Todesfälle

In **Innsbruck**: Maria Hörtnagl, geb. Volgger, 82 Jahre; Elisabeth Ahsheuer, geb. Trattnig, 85 Jahre. In **Ranggen**: Franz Rathgeb, 77 Jahre. In **Seefeld**: Anton Suitner, 88 Jahre. In **Götzens**: Ferdinand Hofer, 67 Jahre. In **Absam**: Alois Plankensteiner, 83 Jahre. In **Wörgl**: Marianne Hausberger, geb. Paulitsch, 96 Jahre. In **Fügenberg**: Anna Gruber, geb. Eberharter, 73 Jahre. In **Amlach**: Leopoldine Jobst, 100 Jahre; Helene Rauschenberger, geb. Piess, 93 Jahre.

Sprechtag für Bürger

Lienz – Die Lienzer Bezirkshauptfrau Olga Reiner lädt seit 2010 regelmäßig zu Bürgersprechtagen ein. Jeder kann vorbeikommen, um seine Anliegen, Fragen und Anregungen persönlich vorzubringen. Der nächste Termin ist am Donnerstag, 14. Juli, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr. Die Sprechstunden werden im 1. Stock der Bezirkshauptmannschaft Lienz abgehalten. (TT)

Moonlightshopping in Lienz

Lienz – Am Donnerstag, 14. Juli, organisieren die Geschäftsstraßengemeinschaften in Kooperation mit dem Stadtmarketing Lienz wieder eine lange Einkaufsnacht. Über 145 Betriebe mit 23.000 Quadratmetern Verkaufsfläche halten ihre Türen an diesem Erlebnisabend länger geöffnet. (TT)

„Simple Live“ sorgt für Stimmung

Matrei i.O. – Am Freitag, 15. Juli, sorgt die zweiköpfige Osttiroler Formation *Simple Live* ab 20 Uhr auf dem Vorplatz des Café-Restaurants Kuckuck in Matrei für Partystimmung. Die Band überzeugt mit ihrer langjährigen Bühnenerfahrung mit tanzbarer Musik der Genres Schlager, Oldies, Pop, Rock und Volksmusik. (TT)

Kontakt-Café der Selbsthilfe

Lienz – An jedem Dienstag lädt die Selbsthilfe Osttirol in das Kontakt-Café ein. In der Zeit von 9 bis 11 Uhr kann jeder ohne Anmeldung vorbeikommen und eine Tasse Kaffee und Kuchen in ungezwungener Atmosphäre genießen. Die Veranstaltung findet im Selbsthilfe-Treff, Iselweg 5a, statt. (TT)

Holzwurm Hubert steckt voller Ideen

1996 eröffnete Hubert Salcher in Wildschönau das Holzmuseum. Aus bescheidenen Anfängen wurde eine riesige Sammlung von Objekten.

Von Wolfgang Otter

Wildschönau – „Da muss man schon einen großen Vogel haben, um sich das anzutun“, witzelt Hubert Salcher. Dieses „Das“ ist ein Museum der besonderen Art: das erste Tiroler Holzmuseum. Am 20. Juli 1996 wurde es in Auffach-Wildschönau eröffnet, und gestern wurde der Anlass gefeiert.

20 Jahre Museum heißt 16 Bauansuchen, vier Architekten, die nach den Worten von Salcher das Handtuch geworfen haben, sechs Stockwerke, 324 Fenster, Tausende Sammlerstücke bzw. selbstgefertigte Objekte – und natürlich das Wichtigste: Das alles ist aus Holz.

Mit dem Museum will der Besitzer den Besuchern, die zu Tausenden kommen, den Weg des Holzes vom Samen bis zur Verarbeitung zeigen und Verständnis für das Naturmaterial und seine Verarbeitung wecken. Sogar Holzwürmer findet man im Haus, natürlich aus Holz und von Salcher selbst gefertigt. Eine Kapelle, „für die ich ein Dekret des Erzbischofes be-

„Da muss man schon einen großen Vogel haben, um sich das anzutun.“

Hubert Salcher (Museumsbetreiber)

kommen habe“, wie Salcher stolz erklärt, sowie kuriose und auch kunstvoll gefertigte Gegenstände füllen die 39 Schauräume und den Freibereich.

Die Liebe zu und Begeisterung für Holz ist Salcher in die Wiege gelegt worden. Der Vater des heute 62-Jährigen war zwar Schuhmachermeister, „aber er hat die Schu-



Hubert Salcher (links) mit Sixtus Lanner, der zum Jubiläum gratulierte.

Fotos: Otter

he für die Waldarbeiter und Holzknechte gemacht“. Denn aufgewachsen ist Salcher mit viel Holz ums Haus herum im kleinen Ortsteil Auffach, dem Holzdorf.

„Hier gab es ja nur Arbeitsstellen als Waldarbeiter.“ Drei Sägewerke standen in der Nähe des Elternhauses. Kein Wunder, dass auch Salcher letztlich dem Holz nicht entsagen konnte und einen Beruf erlernte, der mit dem Naturmaterial zu tun hat: Er wurde Holz- und Verzierungsbildhauer. Zum 20. Berufsjubiläum schenkte sich Salcher dann das Museum. Anfänglich nur mit vier Ausstellungsräumen.

Gesammelt hat der Wildschönauer Gegenstände aber bereits als Kind, wie er verrät. Seine Mutter habe immer gesagt „Geht's mir ab mit dem altmodischen Zeug“, erinnert sich der Auffacher lachend. Auch viele Wildschöner waren skeptisch, sprachen von Kitsch, auch der Weiterbau des (Holz-)Hauses war nicht



Im Holzmuseum in Auffach-Wildschönau finden sich manch kuriose Schriften und Gegenstände, die die Besucher freuen und in Staunen versetzen.

unumstritten. „Da waren viele Hoch und Tiefs dabei“, erinnert sich Salcher.

Einer, der immer an die Idee und den Museumsbetreiber glaubte, war Sixtus Lanner, nicht nur bekannter Wildschönauer Politiker und einstiger Generalsekretär der ÖVP, sondern auch Gründervater und Präsident sowie Unterstützer vieler Kulturinitiativen wie des Wildschönauer Bergbauernmuseums. Lanner war auch gestern wieder Gast im Holzmuseum. „Ich habe im-

mer an den Hubert geglaubt“, erzählt Lanner, der als Überraschung die Anstecker von der 20 Jahre zurückliegenden Eröffnungsfeier mitgebracht hat. Nach und nach stellte sich die Anerkennung für den „Holzwurm“ ein.

Ein Sammler, der als Hobby ein Museum betreibt, braucht ein geduldige Frau. Christine Salcher steht an der Kasse des Museums und ist selbst Malerin. Offen bleibt aber, ob sie die 324 Fenster des Hauses alleine putzt ...

Neue Managerin für Kitzbühel

Kitzbühel – Die Erleichterung war Kitzbühel-Tourismus-Obfrau Signe Reisch gestern anzusehen – sie konnte endlich eine Direktorin und Nachfolgerin für Gerhard Walter präsentieren und somit Druck von ihren Schultern nehmen. Brigitte Schlögl übernimmt die Geschäftsführung des Verbandes, die TT berichtete bereits vergangene

Woche. Am 1. September soll es dann so weit sein und die gebürtige Kärntnerin nimmt ihre Arbeit in Kitzbühel auf. Derzeit ist Schlögl noch Geschäftsführerin der Niederösterreichischen Museum Betriebs GmbH. Schlögl selbst freut sich auf die neue Aufgabe. „Kitzbühel ist wohl eine der wichtigsten Marken im österreichischen Tourismus

und ich freue mich sehr auf die Herausforderung“, sagt Schlögl.

Über ihre Ziele mit dem Kitzbühel Tourismus gibt sich die neue Direktorin etwas zurückhaltend, sie wolle sich erst ein genaues Bild machen, meint sie. Klar ist, dass die Ausrichtung auf den 365-Tage-Tourismus in Kitzbühel ein wichtiger Punkt ist. (aha)



Brigitte Schlögl wird Tourismusdirektorin in Kitzbühel. Foto: Angerer

DefMobil und Flugs als Paradebeispiele

Lienz – Ohne eigenen Pkw am Land mobil sein: Damit beschäftigt sich das Interreg-Projekt „Last Mile“. Projektpartner ist auch Osttirol mit dem Regionsmanagement Osttirol (RMO). Kürzlich lud das RMO die anderen Projektteilnehmer aus der Slo-

wakei, Bulgarien, Spanien, Luxemburg und Polen zu einem Workshop. Präsentiert wurden den Partnern zwei Osttiroler Angebote, die so-

wohl Einheimischen als auch Touristen zu mehr Mobilität verhelfen.

Die erste Station war das Deferegental mit seinem Anruf-Sammeltaxi „DefMobil“. Es besteht seit 2010 und bietet eine günstige Verbindung von der Hauptverkehrsader, der B108, bis nach St. Jakob. Damit ersetzt das DefMobil viele private Autofahrten. Danach konnten die Workshop-Teilnehmer das neue E-Carsha-

ring mit dem „Flugs“ kennen lernen. Zurzeit ist es ein Elektroauto, das auf dem Lienzer Parkplatz Stegertarten für Vereinsmitglieder bereitsteht. Bald sollen drei weitere Fahrzeuge dazukommen.

„Osttirol nimmt mit diesen beiden Projekten eine Vorreiterrolle für Mobilitätslösungen in ländlichen Regionen ein“, teilt das RMO mit. „Eine Verbesserung der Mobilität ist ein wesentlicher Stand-

ortfaktor und unterstützt die Gemeinden im Kampf gegen die Abwanderung.“ Ziel sei es, diese beiden Projekte auf ganz Osttirol auszudehnen, aber auch, neue Projekte zu entwickeln.

Das Interreg-Projekt „Last Mile“ wird von der EU gefördert. Es forciert den Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartnern. Mit im Boot ist auch das Umweltbundesamt. (TT)